

wie er leider aussprechen müsse, in der Folge nicht gerechtfertigt worden ist. Aus dem Ganzen geht auf alle Fälle unzweifelhaft hervor, dass das Benehmen des Herrn Stäckel in dieser Angelegenheit nicht korrekt gewesen ist.

Der Vorsitzende bemerkt, dass Herr Stäckel auch jetzt nicht als verantwortlicher Redakteur zeichnet, sondern ein Herr L. Heimann.

Kollege Born bespricht nochmals die Vorgänge auf dem Verbandstage zu Berlin, die Erklärung des Herrn Stäckel, die Deutsche Uhrmacherzeitung ferner nicht mehr als Verbandsorgan zu bezeichnen, habe den Centralvorstand die Pflicht auferlegt, sich sofort ein neues Verbandsorgan zu sichern.

Wie Kollege Oelgart erfahren hat, beabsichtigt Herr Stäckel die Deutsche Uhrmacherzeitung den Kollegen unentgeltlich zu liefern. Redner befürchtet, dass der Verein dadurch einen schweren Stand haben werde. Hierauf bemerkt Kollege Baumgarten, dass er nicht umhin könne, einzugestehen, dass Herr Stäckel das ihm entgegengebrachte Vertrauen in seinem Interesse ausgenutzt habe; sollte der oben erwähnte Fall eintreten, so müsse man an die Ehrenhaftigkeit der Kollegen appellieren, damit sie die Zeitung zurückweisen.

Sodann macht Kollege Engelbrecht auf die Wichtigkeit des heute zu fassenden Beschlusses aufmerksam, da alle Uhrmacher Deutschlands auf unser Vorgehen ihre Blicke richten. Der erste Schritt ist von unserem Vereine bei der Vorstandswahl gethan worden, Pflicht des Vereins ist es nun, im Interesse der uns so nahe gehenden Angelegenheit, auch den zweiten Schritt zu thun. Ferner bemerkt derselbe, dass die Glaubwürdigkeit der Angaben, wie sie Herr Stäckel zu machen beliebte, doch zu gewissen Bedenken Veranlassung gebe, da derselbe zwei Monate nach Erscheinen der Zeitung die Abonnentenzahl auf 500 angab, und dann nach circa zwei Jahren behauptete, von den ausgesandten Probenummern seien nur 10 Proz. Abonnements eingegangen.

Kollege Baumgarten bemerkt, dass, da die Zeitung ein Geschäftsunternehmen sei und die Grossisten durch Inseriren diesem Unternehmen einen bedeutenden Gewinn zuführen, es ganz erklärlich sei, wenn seitens der Leitung alles vermieden werde, was dem Interesse der Inserirenden zuwider laufen könnte. Da Herr Stäckel als Verbands-Vorsitzender verpflichtet war, auch das Interesse der Uhrmacher wahrzunehmen, so sei er nicht der Meinung, dass derselbe sich ein besonderes Verdienst zuschreiben könne, wenn durch seine Vermittelung einzelne Grossisten von Geschäftsunternehmen abgehalten worden seien, welche angethan waren, die Uhrmacher zu schädigen; vielmehr glaube er, dass ein solches Vorgehen im Interesse der Zeitung geradezu geboten war. Einzelne Vereine, welche glaubten, dass ein scharfes Vorgehen gegen solche Grossisten der richtige Weg gewesen wäre, haben einen gewissen Unwillen gegen des Vorsitzenden Handlungsweise zum Ausdruck gebracht und gemeint, das Interesse der Zeitung wäre dem Interesse des Verbandes vorgezogen worden.

Sodann ermahnt der Redner die Versammlung zum festen Zusammenhalten; denn, sei der Verband — die einzige Mauer, welche uns Schutz gewährt — erst gefallen, so sei es mit unserem Geschäft ganz vorbei. Unsere ganze Macht liege in unserer festen Verbindung, welche den Grossisten Achtung einflösst und verhindert, dass sie den Einzelnen durch ihre Konkurrenz unterdrücken. Das Zusammenhalten im Verband und in den Vereinen habe uns doch unbestritten solche Vortheile gebracht, gegen welche die 6 Mark, die wir für die Zeitung ausgeben, in keinem Verhältnisse stehen.

In Betreff des Inserirens entspinnt sich eine längere Debatte an welcher sich die Kollegen Wilde, David, Oelgart und Born betheiligen, letzterer spricht den Wunsch aus, dass Kollege Engelbrecht eine Annahmestelle für Annoncen übernehmen möchte. Hierauf erwidert Koll. Engelbrecht, dass diese Frage von dem Verleger des Verbandsorgans, Herrn Knapp, bereits ins Auge gefasst worden sei und binnen Kurzem erledigt werden würde, da Herr Knapp sein Kommen für die nächste Zeit in Aussicht gestellt habe. Kollege David wünscht, um neue Anregung zum Abonnement auf das Verbandsorgan zu geben, dass noch eine

Probenummer an die Kollegen versandt werden möchte, in welcher auch das heute vorgelegte Programm, sowie die betreffenden Protokolle mit aufgenommen werden. Kollege Packbusch wünscht, dass auch das Protokoll der heutigen Sitzung darin Aufnahme finde. Hierauf stellt Kollege Baumgarten den Antrag, dass den Berliner Kollegen das Protokoll der heutigen Sitzung nebst dem Programm und den Auszügen aus den betreffenden Protokollen zugehen solle. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Nach Schluss der Debatte wird vom Kollegen Packbusch folgende Resolution aufgestellt und zur Annahme empfohlen:

„Der Verein Berliner Uhrmacher spricht dem Vorstände des Central-Verbandes seine Anerkennung aus für sein Vorgehen in Angelegenheit des Centralorganes und schenkt dem Central-Vorstande sein volles Vertrauen, dass er auch ferner das Interesse des Central-Verbandes voll und ganz wahrnehmen werde. Auch hält der Verein es für Ehrenpflicht seiner Mitglieder auf fernere unentgeltliche Annahme der Deutschen Uhrmacherzeitung zu verzichten.“

Die Annahme dieser Resolution erfolgt einstimmig.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung übergehend, stellt der Vorsitzende zur Erwägung, ob die in der Provinz Brandenburg wohnenden Kollegen, welche bisher keinem Verein angehörten, nicht aufgefordert werden sollten, unserem Verein beizutreten.

Kollege Baumgarten stimmt dem zu, wünscht aber, besonders darauf Nachdruck zu legen, dass die Mitglieder dann auch dem Verbandsorgan angehören, weil wir versuchen müssen, nicht nur für unseren Verein thätig zu sein, sondern auch für den Verband zu werben, da wir in Süddeutschland leider Verluste an Mitgliedern zu beklagen haben.

Der vom Koll. Engelbrecht gestellte Antrag: den Vorstand mit der Ausführung dieser Angelegenheit zu betrauen, wird angenommen.

Der Vorsitzende berichtet unter „Diverse Mittheilungen, dass ihm von der Firma Dürrstein & Comp. ein Preiscourant in offenem Briefumschlag per Post zugegangen; infolge dessen stellt Coll. Born den Antrag, die Geschäftsverbindung mit solchen Grossisten, welche ihre Preiscourante offen versenden, nach Möglichkeit aufzuheben; die Versammlung stimmt diesem Antrage zu.

Nach Erledigung einiger internen Vereinsangelegenheiten und des Fragekastens, wird die Sitzung um 12 Uhr 10 Minuten geschlossen.

E. Gohlke, Schriftführer.

Das Verhalten von Marine-Chronometern bei verschiedenen Feuchtigkeitsgraden der atmosphärischen Luft.

Bericht über die im Lichthofe der Deutschen Seewarte in der Zeit vom 26. Januar bis 4. Juni 1888 ausgeführten Untersuchungen.

Durch hohe Verfügung Seiner Excellenz des Herrn Chefs der Admiralität vom 24. August 1887 wurde die Ausführung einer fundamentalen Beobachtungsreihe zur Ermittlung des Verhaltens von Marine-Chronometern bei verschiedenen Feuchtigkeitsgraden der atmosphärischen Luft angeordnet und die Direktion der Deutschen Seewarte mit der Leitung der ganzen Untersuchung beauftragt.

Die für die Zwecke dieser Prüfungen von Seiten des Hydrographischen Amtes zur Verfügung gestellten sechs Marine-Chronometer:

1. Knoblich und Dencker 1836,
2. Eppner 149,
3. Eppner 147,
4. Bröcking 884,
5. Tiede 280,
6. Tiede 306,

wurden der Seewarte Mitte Oktober 1887 durch die Chronometer-Observatorien zu Kiel und Wilhelmshaven übersandt, und waren speziell durch den Vorstand des ersteren Institutes solche Instrumente ausgewählt worden, deren früheres Verhalten eine starke Beeinflussung des Ganges durch die Feuchtigkeit der atmo-